

Praktischer Wegweiser

durch das Reich der Philatelie.

Ein Notbehelf für jüngere Briefmarkensammler
nebst einer Geschichte
der deutschen Philatelistentage.

Bearbeitet und nach bewährten Quellen zusammengestellt

von

Carl Beck in Berlin,

Mitglied der „Germania“, Vereinsring deutscher Briefmarkensammler
und Ehrenmitglied der Postwertzeichen-Tauschverbindung „Westfalia“
Münster i. W.

(Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.)

Preis: 25 Pfennige.

Berlin 1899.

Im Selbstverlage des Verfassers:

Carl Beck, Berlin NW., Scharnhorststraße 42.

G. Pöllner's electrische Druckerei, Berlin, Eisaferstr. 32.

Motto:

„Die Briefmarke hat die Welt erobert.“

von Stephan,
Generalpostmeister des deutschen Reichs.



Praktischer Wegweiser
durch das Reich der Philatelie

VON

Carl Beck in Berlin.

Dem hochverdienten Altmeister der Philatelie

Herrn Dr. Alfred Moskau-Gybin

ehrfurchtsvoll gewidmet

vom

Verfasser.

V o r w o r f.

Mit der allgemeinen Einführung der Briefmarken ist für die Brieffschreiber der ganzen civilisirten Erde eine neue Aera angebrochen. Diese fast zur Vollkommenheit zu gestalten war dem unsterblichen Generalpostmeister des deutschen Reiches, dem leider viel zu früh dem Leben entrissenen königlichen Unterstaatssecretair Dr. v. Stephan, vorbehalten. Denn er war es, der sozusagen den „Weltpostverein“ gründete, und an der Spitze der Civilisation stehend, bahnbrechend voranging, um alle Völker des Erdballs wenigstens in einer Hinsicht zu Brüdern zu vereinigen. —

In der Natur des Einzelnen ist es begründet, daß Jeder, sei er, wer er wolle, ein gewisses „Steckenpferd“ reitet. Demnach ist auch die „Sammelwut,“ welche gegenwärtig grassirt, vollkommen begreiflich. Sammeln die Einen Ansichtskarten, die Zweiten Münzen, die Dritten die heterogensten Dinge, welche an und für sich oft gar keinen Wert besitzen, so hat jedenfalls das Sammeln von Postwertzeichen eine fast ideal zu nennende Berechtigung. Denn der betreffende Sammler fühlt sich gleichsam mit jenem Antipoden, dessen Marke er seinem Album einfügt, geistiger Weise verbrüderet.

Nun ist es naheliegend, daß es nicht Jedermanns Sache sein kann, alle Sprachen des Erdballs zu kennen und ebensowenig die Briefmarken der verschiedenen Staaten der bekannten Kontinente. Dieses ist wohl der Hauptgrund, daß sich die Philatelisten-Vereine gebildet haben. Ihr Zweck ist, die Briefmarke auf ihre Echtheit zu prüfen, und die Sammler derselben vor Schaden und Irrtum zu bewahren.

Der Unterzeichnete hat sich nun der Mühe unterzogen, für jüngere Philatelisten diesen „Wegweiser“ zusammen zu stellen. Gleichzeitig

will er bemerken, daß die einzelnen Postwertzeichen gratis und ohne Verbindlichkeit geprüft zu werden pflegen, daß jedoch das Rückporto stets dem betreffenden Ersuchschreiben beigelegt werden muß.

Er versendet übrigens diese kleine Broschüre mit dem aufrichtigstem Wunsche, daß dieselbe den Sammlern bei ihrer Mühe genügende Anhaltspunkte bieten möge. Und nun ein herzliches „Glück auf“.

Berlin, im Juli 1899.

Carl Beck.

Alle Postwertzeichen prüfen:

- Waldemar Herrmann, Postsekretär a. D., Berlin, Tempelhofer-Ufer 22 pt. 1—5 Stück 50 Pf., jedes weitere à 5 Pf. In Posten über 50 Stück à 5 Pf.
- Gebr. Senf, Leipzig, Eilenburgerstr. 4. 1—5 Stück 200 Pf., weitere à 50 Pf. Abstempelungen werden nicht geprüft.
- Robert B. Carée, Prediger Miserden Rectory, Circenster, England. 1—5 Stück 50 Pf., weitere à 5 Pf. Abstempelungen 1—2 Stück 50 Pf., weitere à 20 Pf., keine Neudrucke, Aufdrucke.
- U. E. Glasewald, Gößnitz S.-Altbg., Prüfer des deutschen Philatelisten-Verbandes. Ohne Prüfungsstempel 1—3 Stück 50 Pf., weitere à 10 Pf. Mit Prüfungsstempel 1—3 Stück 70 Pf., weitere à 25 Pf. Mehr als 50 Stück Ermäßigung. Geprüft werden besonders Marken von Europa.
- Max Thier, Charlottenburg-Berlin, Wilmersdorferstr. 145. Prüfungsstelle des Vereins der Briefmarkenkunde zu Frankfurt a. Main. Ohne Prüfungsstempel 1—20 Stück 100 Pf., weitere à 5 Pf. Mit Garantiestempel 1—5 Stück 100 Pf., weitere à 20 Pf.
- Julius Schlesinger, Berlin W., Leipzigerstr. 107. 1—20 Stück 100 Pf., weitere à 5 Pf.

Spezialisten:

- Baden. Carl Willadt, Pforzheim.
Oskar Metzger, Registrator, Karlsruhe, Werderstr. 79.
U. E. Glasewald, Gößnitz, s. oben.
- Bayern. Max Thier, Charlottenburg, s. oben.
Leon Brummer, München, Häberlstr. 13 II.
G. Hartmann, Prüfening-Regensburg.
- Bergedorf. C. Pfaff, Hannover, Herschelstr. 17.
Dr. jur. O. Rommel, Leipzig, Elsterstr. 13. à Stück 3 Pf.
Aufdruck und Stempel à Stück 15 Pf.
Hugo Krösch, Leipzig, Langestr. 22. 1—10 Stück 50 Pf., weitere à 5 Pf. Entwertungen 5 Stück 200 Pf., weitere à 50 Pf.
- Braunschweig. E. Berger, Braunschweig, Bohlweg 58. à Stück 50 Pf.

- G. Kühland, Braunschweig, Kastanien-Allee 3. Nur Em.
1864/65, durchstochen à Stück 100 Pf., 2—4 Stück à 75 Pf.,
5 Stück und mehr à 50 Pf. Abstempelungen werden nicht
geprüft.
- Deutsche Staaten. Ferd. Kiehle, Pforzheim.
U. E. Glasewald, Gößnitz, s. oben.
U. Reinheimer, Frankfurt a. Main, Adlerfluchtstr. à Stück 50 Pf.,
nördliche Staaten ausgenommen.
- Elfaß-Lothringen. G. Favre, Mülhausen i. E.
U. Reinheimer, s. deutsche Staaten.
- Hamburg. Julius Lössau, Hamburg, fl. Burstah 4. Bis 4 Mark
Wert 1—5 Stück 50 Pf., über 4 Mark à Stück 10 Pf. Ab-
stempelungen bis 5 Mark à Stück 20 Pf., über 5 Mark
à Stück 30 Pf. Minimalfaß 50 Pf.
- Lübeck. Dr. jur. O. Rommel, Leipzig, s. Bergedorf.
- Mecklenburg-Schwerin. Herm. Peters, i. fa.: Salzen & Co., Bremen.
- Norddeutscher Postbezirk. Hugo Krösch, Leipzig, s. Bergedorf.
- Oldenburg. Paul Ohrt, Ober-Leutnant, Charlottenburg-Berlin,
Krummestr. 52.
Freiherr C. v. Girsfeld, Zürich, Glärnischstr. 20.
- Preußen. Paul Ohrt, Charlottenburg, s. Oldenburg.
- Sachsen. C. Bohnert, Leipzig-Neuditz, Villa Schall.
- Schleswig-Holstein. U. Rosenkranz, Redakteur, Kiel.
Franz Schuck, Kiel, Düsternbrook 38.
- Thurn und Taxis. J. H. Schloß, Frankfurt a. Main.
U. E. Glasewald, Gößnitz, s. oben.
- Württemberg. Th. Reinhardt, Stuttgart, Carlstr.
W. Schmidt, Hallenheim i. Rheingau.
- Acores, Portugal, Kolonien. Carl Gilbert, Oporto, Rua do Principe 585.
- Aegypten. H. Schneider, Pforzheim.
- Australien. W. Brettschneider, Melbourne, Elizabeth Street 7/8.
Robert Ehrenbach, London NW. 4, Upper tvenue Road.
- Belgien. D. E. Schrenders, s'Gravenhage, Korte Molenstraat 15.
H. Mörbitz, Dresden-A., Trompeterstr. 19. 1—5 Stück 100 Pf.,
weitere à 10 Pf. Abstempelungen à 50 Pf.
- Brazilien. Friedrich Pordo, Rio de Janeiro, Cairá 27.
- Britisch-Guinea. E. Berger, Braunschweig, s. Braunschweig.
- Costa-Rica. Cornelio Joris, München.
- Cybern. Derselbe.
- Dänemark. O. V. Klise, Kopenhagen.
- Finland. Gesellschaft der Briefmarkensammler, Moskau, Große
Ljubänka „Hotel Billo“. 1—5 Stück 50 Pf., weitere à 5 Pf.
Abstempelungen 1—2 Stück 50 Pf., weitere à 20 Pf.
- Frankreich und Kolonien. Julius Lössau, Hamburg, s. Hamburg.
- Griechenland. U. E. Glasewald, Gößnitz, s. oben.

- Großbritannien. E. D. Frank, Frankfurt a. Main, Herrmannstr. 26.
Willy Jacoby, 33 Maury Road, Stoke Newington.
- Britisch-Kolonien. U. de Reuterskiöld, Brillancour, London N.
Ouchy bei Lausanne.
W. Stözer, Berlin, Euitpoldstr. 4.
- Britische-Levante. Max Thier, Charlottenburg, s. oben.
- Helgoland. Adolf Rosenberg, Frankfurt a. Main, Feldbergstr. 22.
S. Freudenstein, Frankfurt a. Main, Adlerslychtstr.
Hans Müller, Hannover (48).
Arthur Wülbern, Hamburg. 1—2 Stück 100 Pf., weitere
à 50 Pf.
U. E. Glasewald, Gößnitz, s. oben.
- Island. Dr. M. Vedel, Kopenhagen, K. Kannickstr. 18.
- Italien und ehemalige Kleinstaaten. E. Risigari, Rudolstadt.
Dr. Emilio Diena, Rom 40, Via Vittoria Colonna. 1—5 Stück
80 Pf., weitere à 8 Pf. Stempelprüfung 1—5 Stück 40 Pf.
pro Stück, weitere à 20 Pf. Mindestgebühr 80 Pf.
- Japan. Alfred Schenek, k. k. Major, Graz.
C. Gutmann, Frankfurt a. Main, Bornheimerlandstr. 48.
- Levante-Marken. Max Thier, Charlottenburg, s. oben.
- Lombardei. Vincenc Jedlicka, Prag, Gerberg. 1.
- Luxemburg. S. Freudenstein, Frankfurt a. Main, s. Helgoland.
O. Krüger, Halle a. Saale, fr. Reuterstr. 8.
U. Wasserburger, Bankdirektor, Trier.
Anton Berger, Luxemburg, 13 Rue du Nord. 1—5 Stück
50 Pf., weitere à 5 Pf.
- Madeira, s. Acores.
- Mexiko. R. Löwenhagen, Rechtsanwalt, Blankenese.
- Moldau. Dr. Emil Edler v. Horrak, Wien IV, Apfelgasse 2.
W. Krapp, Wien III/3, Strohg. 41.
- Montenegro. U. Schenek, Graz, s. Japan.
- Neue Republik. D. E. Schrenders, s'Gravenhage, s. Belgien.
- Niederlande. D. E. Schrenders, s'Gravenhage, s. Belgien.
Siegfried Scheuer, Berlin, Belle-Alliancestr. 10.
- Nied. Colonien. D. E. Schrenders, s'Gravenhage, s. Belgien.
- Nied. Indien. H. H. Vuijs, Tegal, Java.
- Norwegen. Ernst Hedin, Stockholm.
- Oesterreich. Vincenc Jedlicka, Prag, s. Lombardei.
G. Seefelder, Salzburg.
W. Krapp, Wien III/3, s. Moldau.
- Orange-Freistaat. D. E. Schrenders, s'Gravenhage, s. Belgien.
- Persien. U. Schenek, Graz, s. Japan.
- Peru. Dr. O. Kommel, Leipzig, s. Bergedorf.
- Polen. W. Swendsen, Riga, Ritterstr. 16. Verein Moskauer Brief-
marken-Sammler, s. Finnland.

- Rumänien.** Dr. E. Edler v. Horrack, Wien, s. Moldau.
W. Krapp, Wien, s. Moldau.
Paul Kohl, Chemnitz, Weststr. 16.
- Rußland, s. Polen.**
Dr. med. E. v. Bachmann, Riga, Mühlenstr. 45. Russische
Section des deutschen Phil. Verbandes, 3. H. des Herrn
Grafen de Rochefort, St. Petersburg, Millionenstr. 52.
Ohne Prüfungsstempel 1—10 Stück 100 Pf., jedes weitere
à 10 Pf. Mit Prüfungsstempel: doppelte Preise.
- Schweden.** Ernst Hedin, Stockholm.
- Schweiz.** Carl Willadt, Pforzheim.
A. de Reuterskiöld, Ouchy, s. Br. Kolonien.
Hans Kirchhofer, Genf, Quai des Saury-Vires.
E. Siegerist-Moser, Schaffhausen.
Freiherr C. v. Girsewald, Zürich, s. Oldenburg.
Adolf Schneider, Basel, Winkelriedpl. 2.
- Serbien.** A. Schenek, Graz, s. Japan.
- Spanien.** R. Friedrich, Hauptmann, Hagenau i. Els., Landweg 57.
- Stellaland.** Süd-Afric. Republik. D. E. Schrenders, s. Gravenhage,
s. Belgien.
- Süd-Afrika.** W. J. Booleman, Amsterdam, P.O.B. 152.
- Süd-Amerika.** Dr. G. Michelsen, Hamburg, Blumenau 78.
- Süd-Bulgarien.** A. E. Glasewald, Gößnitz, s. oben.
Gustav Rühland, Braunschweig, s. Braunschweig.
- Swaziland.** D. E. Schrenders, s. Gravenhage, s. Belgien.
- Ungarn.** Vincenc Jedlicka, Prag, s. Lombardei.
Lajos Richter, Budapest, Andrassy ut 3.
Kralicssek Béla, Temeswar.
- Vereinigte Staaten von Amerika.** W. Schmidt, Hattenheim i. Rheingau.
- Wallachei.** Dr. E. Edler v. Horrack, Wien, s. Moldau.
- Zululand.** Robert B. Farée, s. oben.



Die deutschen Philatelistentage.

Wohl einem Jeden, der das Sammeln von Briefmarken nicht als bloße „kindische Spielerei“ betrachtet, muß es erwünscht sein, die auf den verschiedenen Philatelistentagen gefaßten Beschlüsse kennen zu lernen.

Wir haben es selbstverständlich vor Allem mit den deutschen Vereinen zu thun.

Herr Hans Wagner in Heidelberg war es, auf dessen Veranlassung am 18. August 1889 der erste deutsche Philatelistentag in Mainz abgehalten wurde. Das hierfür ausgegebene Programm war etwas einseitig gestaltet worden. Denn es sollten bei den Verhandlungen nur die Interessen der rheinischen Vereine zur Beratung gelangen. Aber dem Samen Korn entsproß wie durch Zaubergewalt ein mächtiger Baum, nämlich der „Erste deutsche Philatelistentag.“ Und solches kam daher, weil sich an jenem „Mainzer Tage,“ bei dem 14 Vereine vertreten waren, auch viele nicht rheinische beteiligt hatten.

Auf diesem ersten Philatelistentage hielten die Herren Wagner und Dr. Pfeiffer mit großem Beifall aufgenommene Vorträge. Der Erstere sprach über das Thema: „Was streben wir an?“ Der Letzere hatte zum Vorwurfe seines Speechs „Die Grenzen des Sammelns“ gewählt.

Von den hierauf gestellten drei Anträgen wurde nur einer zum Beschluß erhoben, nämlich jener, welcher darin gipfelte, „in jedem Jahre einen Philatelistentag abzuhalten“. Die andern beiden Vorschläge wurden einstweilen ad acta gelegt.

Sie lauteten: a.) „Neudrucke, Aufdruckmarken und Fehlbrücke sind vom Sammeln möglichst auszuschließen“, b.) „es sollen Albums herausgegeben werden, welche auf der einen Seite nur die gewöhnlichen Marken, auf der andern Seite dagegen alle Abarten enthalten.“

Der „Zweite deutsche Philatelistentag“ wurde am 9. und 10. August 1890 zu Frankfurt am Main abgehalten. An demselben beteiligten sich circa 2000 Sammler vertreten durch 16 Delegirte und 70 persönlich Anwesende. Hier wurde der Beschluß gefaßt, daß jeder Verein, gleich viel ob Haupt- oder Zweigverein, ohne Rücksicht auf

die Zahl seiner Mitglieder, eine Stimme bei den abzuhaltenden Philatelistentagen haben solle.“ Des Ferneren wurde der Antrag: „Es seien keine Monopolmarken und Ausschnitte von Ganzsachen zu sammeln,“ zum Beschluß erhoben. Dagegen fiel ein anderer, vom Antragsteller zurückgezogener, welcher lautete: „Es sei ein Normalkatalog herauszugeben.“

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde eine Commission gewählt, welche darüber zu beraten habe, „ob es angezeigt sei, eine Zeitung zu gründen, welche die Gesamtinteressen der Philatelie zu vertreten haben würde.“

Schließlich kam noch die Streitsache „Chalmers-Hill“ auf diesem „Frankfurter Tage“ zur Sprache. Und es wurde der Beschluß gefaßt, den Ersteren aufzufordern, den Beweis zu liefern, daß sein Vater die Briefmarke erfunden habe. —

Am 20. und 21. Juni 1891 fand zu Dresden der „Dritte Philatelistentag“ statt. An demselben nahmen 83 Sammler teil. Vertreten waren dabei 34 Vereine mit 3500 Mitgliedern.

Von den achtzehn gestellten Anträgen wurden folgende zwei zum Beschluß erhoben, nämlich: 1. „Jeder Verein, welcher 50 Mitglieder zählt, hat eine Stimme.“

2. „Es wird eine Zeitung gegründet, welche den Titel „Vertrauliches Korrespondenzblatt philatelistischer Vereine“ zu führen hat.“ Vorträge wurden weder auf diesem „Dresdener“ noch auf jenen zu „Frankfurt“ stattgehabten, abgehalten. —

Ein erfreuliches Zeichen für das Wachstum der Briefmarkensammler Vereine bot der am 9. und 10. Juli 1892 nach Prag einberufene „Vierte deutsche Philatelistentag“. Denn auf demselben waren 47 Vereine mit 4945 Mitgliedern vertreten und die Zahl der persönlich Anwesenden betrug 125.

Herr Ferdinand Töpfer verlas zuerst ein von Herrn Dr. Knizek aus Reichenberg verfaßtes Erposé, betitelt: „Ueber die Garantiestempelfrage.“ Dieser Vortrag hatte eine sehr erregte Debatte zur Folge. Derselbe endete mit der Annahme des von Herrn Pfarrer C. Eckardt aus Prag gestellten Antrages: „Es sei eine Kommission zu erwählen, welche dem nächsten Philatelistentage über den strittigen Punkt Vorschläge zu machen habe. Diese Kommission habe aus Händlern, Sammlern und Prüfungs-Kommissaren zu bestehen.“

Der Ferneren wurde der Beschluß gefaßt, „einen ständigen Geschäftsausschuß für die deutschen Philatelistentage zu ernennen.“ Außerdem wurde ein Antrag des „Württembergischen Philatelisten-Verein“, dahin gehend: „Die Tagesordnung der Philatelistentage ist in Zukunft in einen wissenschaftlichen und geschäftlichen Teil zu trennen“ von der Versammlung angenommen. Herr Landgerichtsrat Carl Lindenbergh aus Berlin hatte einen Vortrag angemeldet, welcher „die Geschichte der badischen Briefmarken“ hätte enthalten

sollen. Mit Rücksicht auf die reichhaltige Tagesordnung sah sich der genannte Herr veranlaßt, von seinem Vorhaben abzustehen.

Vom 2. bis 4. September 1893 fand in der deutschen Reichshauptstadt Berlin der „Fünfte deutsche Philatelistentag“ statt. Derselbe wurde durch den Herrn Landgerichts-Direktor C. Lindenbergs aus Berlin eröffnet. 47 Vereine mit 3571 Mitglieder waren durch Delegierte vertreten.

Als erster Punkt der Tagesordnung wurde der Bericht über die Garantiestempelfrage in Verhandlung gezogen und derselbe dann zum Teil auch angenommen.

Hierauf fand eine ganze Reihe von Vorträgen statt. So sprach Herr Dr. f. Kalkhof aus Berlin „Ueber die Einteilung der Marken und über den Sammelwert der einzelnen Gattungen,“ — Herr O. G. Neidhard „Ueber den Wert des Sammelns der Marken auf Briefen“, — Herr cand. med. König erstattete „Bericht über das Vertrauliche Korrespondenzblatt Philatelistischer Vereine“ im Namen der Redaktionskommission, — Herr Th. Haas „Ueber die angeblichen bayrischen Neudrucke“ — Herr cand. med. König „Ueber philatelistische Veröffentlichungen in Tagesblättern und Familienjournalen“, — Herr Dr. Hans Brendicke „Ueber Zweck und Einrichtungen von Briefmarkenbörsen“, — Herr Landgerichts-Direktor Lindenbergs aus Berlin „Ueber die Postwertzeichensammlungen des Reichspostmuseums“.

Nach Schluß der Verhandlungen fand unter Leitung des sachverständigen Beirats, am Reichspostmuseum nämlich des Herrn Vorsitzenden Landgerichts-Direktors Lindenbergs aus Berlin, eine Besichtigung des Reichspostmuseums statt. —

Auch auf dem „Sechsten deutschen Philatelistentag“, welcher am 14. bis 16. 1894 in Kiel abgehalten wurde fanden zahlreiche Vorträge statt. Den Vorsitz führte hierbei Herr Schuck aus Kiel. Vertreten waren auf diesem „Tage“ 54 Vereine mit 5912 Mitgliedern.

Zuerst sprach Herr Dr. Hans Brendicke „Ueber die Zukunft der Philatelie.“ Hierauf berichtete Herr Scheuer aus Berlin im Namen des „Internationalen Postwertzeichenhändlervereins“ über die Neudruckfrage, was zu einer langen und lebhaften Debatte Anlaß gab, denn folgte der Vortrag des Herrn Dr. f. Kalkhof „Ueber Markenconfervirung“. Da der nun programmäßige Vortrag des Herrn Th. Haas, in Folge von Krankheit des Referenten, ausfallen mußte, hielt Herr Landgerichts-Direktor C. Lindenbergs seinen Vortrag „Ueber die Postwertzeichen Helgolands“ und Herr Leo Brummer aus München „Ueber die bayrischen Neudrucke“.

Den Schluß der Verhandlungen bildeten verschiedene Anträge. Auch erstattete Herr J. Umpfenbach noch einen Bericht über das Vertrauliche Korrespondenzblatt philatelistischer Vereine“.

62 Vereine mit 7058 Mitglieder waren auf dem „Siebenten

deutschen Philatelistentage“ vertreten. Derselbe wurde zu Mannheim vom 13. bis 16. Juli 1895 abgehalten.

Das Interessanteste von den auf diesem „Tage“ erstatteten Berichten war unstreitig jener „Ueber die eventuelle Gründung eines Bundes deutsch-österreichischer Philatelisten Vereinen.“

Vorträge hielten eine ganze Reihe von Herrn und zwar: Herr A. E. Glasewald „Wie verbessern wir unsere Tauschvereinigungen?“ Herr Moß aus Mannheim „Nützstände in der Philatelie“, Herr E. Brummier „Die Philatelie im Dienste der Speculation“, Herr Risigari „Ueber die Marken der italienischen Kleinstaaten“. Der vorgerückten Zeit wegen nur diejenigen von Sardinien, Italien, Lombardei und Venetien. Herr A. Rosenberg „Die Postwertzeichen Helgoland“.

Bei dem „Achten deutschen Philatelistentage“ zu Köln a. Rhein welcher vom 19. bis 23. Juni 1896 stattfand, waren 59 Vereine mit 6710 Mitgliedern vertreten.

Zuerst wurde der Bericht über die Gründung eines „Bundes deutsch-österreichischer Philatelisten Vereinen“ durch die hiermit betraute Commission erstattet und dann derselbe sofort gegründet. Den Antrag hierzu hatte Herr Hans Wagner aus Heidelberg gestellt. Im ganzen traten 63 Vereine mit 6600 Mitgliedern diesem neuen Bunde bei. Darunter befanden sich acht Vereine, die bei diesem „Tage“ zwar nicht vertreten waren, jedoch schriftlich ihren Beitritt erklärt hatten.

Sehr interessant war das Referat des Herrn Pönicke aus Mannheim, welcher in seinem Bericht über das „Vertrauliche Korrespondenzblatt philatelistischer Vereine“ die Thatsache mittheilte, daß an der Herausgabe dieses Blattes nunmehr 225 Vereine mit 13000 Mitgliedern beteiligt sein.

Eine auf der Tagesordnung stehende Frage „Die Feuer-Versicherung der Postwertzeichen betreffend“, wurde zwar berührt, darüber aber kein Beschluß gefaßt. Zwei von den Herrn Carl Dieckmann aus Münster und Drahn aus Köln angemeldete Vorträge mußten Zeitmangels wegen ausfallen.

Vom 24. bis zum 27. Juli 1897 wurde zu Hamburg der „Neunte deutsche Philatelistentag“ abgehalten. Auf demselben waren 57 Vereine mit 5990 Mitgliedern vertreten. Nachdem die Bundesverhandlungen absolviert waren, erfolgten Vorträge von Herrn Dr. jur. Michelsen aus Hamburg: „Ueber die Postwertzeichen der Vereinigte Staaten von Columbien“, von Herrn Krösch: „Die Prüfung von Postwertzeichen und deren Entwertung“, von Herrn Julius Kossau: Ueber die Postwertzeichen Hamburgs“. — Herr Carl Willadt aus Pforzheim erstattete im Namen der Redactions-Commission über das „Vertrauliche Korrespondenzblatt philatelistischer Vereine“ Bericht. In der Bundessitzung wurden die Regeln für das Handeln von Postwertzeichen festgesetzt.

Der Zehnte deutsche Philatelistentag fand am 16. bis 19. 1898 unter dem Vorstz des Herrn A. C. Glasewald aus Gößnitz in

Sachsen-Altbg. statt. Vertreten waren 32 Vereine mit 109 Stimmen. Aus den Bundesverhandlungen ging hervor, daß nunmehr 46 Vereine mit ca. 5593 Mitgliedern beteiligt seien. Es folgten nun einige Anträge von denen nur derjenige des Herrn Glasewald im Auftrage des „Mitteldeutschen-Philatelisten Verbandes“ „Ueber innere Feinde der Philatelie und deren Bekämpfung“ erwähnt sei. Herr Hans Müller, aus Hannover stellte im Namen des Briefmarkensammler-Vereins Hannover folgenden Antrag:

Vereine unter	12 Mitglieder haben keine Stimme		
„ von 12—50	„	1	„
„ „ 50—100	„	2	„
„ „ 100—200	„	3	„
„ „ 200—500	„	4	„
„ „ 500—1000	„	6	„
„ „ 1000—2000	„	10	„
„ „ mehr als 2000	„	12	„

Von allen Vertretern und Anwesenden wurde dieser Antrag angenommen. Es wurde nun der Bericht über den Bund von Herrn Pönicke aus Mannheim zur Kenntnis der Versammlung gebracht. Herr Müller aus Hannover stattete dann einen kurzen Bericht über das „Vertrauliche Korrespondenzblatt philatistischer Vereine“ ab, welcher von den Anwesenden mit Beifall aufgenommen wurde. Vorträge wurden gehalten von Herrn A. E. Glasewald „Neues und Vergessenes über Bulgarien und Rumelien.“ Herr Cromschwiening aus Leipzig sprach über „Die Tagespresse und die Philatelie.“

Zu Ehren derjenigen Tages-Theilnehmer, welche Leipzig besuchten, fand am 20. Juli 1898 eine außerordentliche Festsitzung beider großer Vereine (D. Phil. und J. Phil. V.) statt.

Wenn wir nun auf die dem Leser vorgeführten Thatsachen zurückblicken, so erhellt aus denselben wohl zur Genüge, daß die Philatelisten gegenwärtig bereits eine ansehnliche Corporation bilden, eine Corporation, welche in allen civilisirten Ländern der Erde vertreten ist.

Aber es ist gewiß, daß, da die „Philatelisten- und Bundestage“ bereits viel Nützliches geschaffen, die Kommenden zu der Hoffnung berechtigen, es werde auf diesem Gebiete, nämlich der „Philatelie“, in Zukunft noch Großes geleistet werden.

Wir schließen deshalb mit dem tief empfundenen Wunsche: „Philatelia vivat, floreat, crescat!“

